

3308/J XX.GP

der Abgeordneten Bauer, Dr. Moser, Gatterer, Steibl, Homgacher  
und Kollegen

an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie

betreffend Familientransfermodell des Liberalen Forums

Anlässlich eines Dringlichen Antrags des Liberalen Forums, der die  
Neugestaltung der Familienförderung zum Inhalt hatte, wurden im Nationalrat  
am 6. November 1997 im Lichte des vor kurzem ergangenen Erkenntnisses des  
VfGH zur Familienbesteuerung notwendige Reformmaßnahmen sowie die  
Familienförderung im allgemeinen diskutiert.

Schon im Vorfeld dieser Diskussion gab es dem Rechtsstaat abträgliche und  
verzichtbare Äußerungen seitens liberaler, aber auch sozialdemokratischer  
Politiker zum Erkenntnis des VfGH, die auf eine gewisse Beliebigkeit im  
Umgang mit Urteilen dieses Höchstgerichts schließen lassen - je nach dem, ob  
der höchstgerichtliche Spruch ins politische Konzept paßt oder nicht.

Im Rahmen dieses Dringlichen Antrags erläuterte das Liberale Forum seine  
Vorstellungen eines Familientransfermodells, wobei bei näherer Betrachtung  
dieses Konzepts deutlich wird, daß dieses Modell familien- und  
mittelstandsfeindlich ist.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den  
Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie folgende

ANFRAGE

- 1) Nach dem Modell des LIF steht angeblich das Kind im Mittelpunkt: Wie  
beurteilen Sie die Forderung, wonach ein Anspruch auf Familienbeihilfe erst  
dann begründet werden soll, wenn das Einkommen der Eltern nicht ausreicht,  
das Existenzminimum der Kinder zu decken?
- 2) Welche Auswirkungen hätte eine derartige einkommensabhängige Staffelung  
der Familienbeihilfe auf Alleinverdiener - Familien und auf den Mittelstand?  
Welche administrativen Umstellungen wären damit verbunden?

3) Wie bewerten Sie abschließend das liberale Familientransfermodell?